

L00580 Hugo von Hofmannsthal und Hermine  
Benedict an Arthur Schnitzler, 21. [8. 1896]

Alt.auffee 21<sup>ten</sup>

lieber Arthur!

[hs. :] Ihre erftaunten Augen beim Eröffnen dieses Briefes

[hs. :] zu fehen intereffiert mich weniger als zu erfahren, wie Ihr vier Menschen

5 [hs. :] befonders Richard und Paula, von der man nicht recht weiß,

[hs. :] ob fie außer der Seekrankheit noch etwas merkwürdiges in Dänemark erlebt  
hat

[hs. :] (und ob das Mädchen mit dem Loch im Strumpf fchon »die Epifode« genañt  
werden darf

10 [hs. :] weiß man ja auch nicht) Euch befindet.

Von Paul hab ich immer die Empfindung, er

[hs. :] erinnert fich auch fo gut an die Heroinnenzeit beim »LEOPOLD« in ISCHL vor  
2 Jahren

15 [hs. :] wie wir alle, aber gar nicht mehr ordentlich an mich und ich hab ihn wirk-  
lich

[hs. :] nur einmal gefehen und kañ da- her unmöglich fo warm empfinden wie  
jener Dichter.

[hs. :] Ich verlange mir fehr zu wiffen, ob das was wir einmal in der Nacht nach  
der SOIRÉE

20 [hs. :] besprochen, auf Wahrheit beruht – mir will fcheinen – nein – 3mal Nein!!

[hs. :] ich hoffe ja!: daß Sie einmal für ein paar Wochen von allen inneren Gewöh-  
nungen losgekōmen,

[hs. :] ift für Sie wahrſcheinlich fehr gut, aber 'für' das, was Sie früher beſchäftigt,  
recht traurig.

25 [hs. :] Umfo beffer! – Daß Sie in dem zweiten Act dem Mädēl mehr Leben gege-  
ben haben, wird ficher

[hs. :] eine große Wirkung haben, denn wir haben ja fchon oft besprochen, daß  
die Christine davon nicht genug habe

[hs. :] und das Stück braucht Rührung, fonft wird es trocken und revoltierend.

30 Meine

[hs. :] Neugierde, es zu lefen, kennt keine Grenzen, denn wenn man Leute nicht  
oft fieht, muß man in ihren Zeilen lefen

[hs. :] und das ift ſchwer, denn leider drücken immer nur einzelne kleine Sachen  
das Wirkliche aus,

35 [hs. :] während große Thaten und große Züge, die darauf angelegt find, charakte-  
ristifch zu wirken, eine ganze Welt von Mißverftändniffen hervorrufen.

[hs. :] Werden wir heuer endlich theaterſpielen? find wir zu jung oder zu alt dazu?  
Oder zu ernft, oder

[hs. :] »zu alt, um nur zu ſpielen«? Jedenfalls müßte die weibliche Hauptrolle dies-  
40 mal nicht von Ihnen gefchrieben fein,

[hs. :] (warum?). Meine Novelle werden Sie nie fehen. Nie heißt nie. Weil fie fo

schlecht ist.

[hs. :] Er zeigt nicht einmal die guten Sachen herzu. Doch müßte man ihn manchmal lesen, wenn die Person undeutlich wird.

45 [hs. :] Freilich haben meine Sachen wieder das Häßliche, daß alles allzudeutlich gesagt ist. Ob der Richard

[hs. :] wieder etwas schreibt, ist, wie ich reumüthig bekenne, für uns ALTAUSSEER ganz interessant,

[hs. :] ich versuche mir manchmal vor<sup>v</sup>zu<sup>v</sup>stellen wie es wäre, wenn Sie hier wären

50 [hs. :] und ob wir alle Drei dabei nicht viel netter herauskämen, was ich ganz bestimmt glaube; seien Sie

[hs. :] nicht böse, aber ich bin sicher wir würden uns schrecklich nervös machen und beinahe streiten, denn

55 [hs. :] zwei noch so gute, gleichgeartete, männliche Naturen haben nicht die Größe nett neben einander einherzugehen

[hs. :] wenn zwischen ihnen etwas Halbwahres beunruhigend herumwimmelt. Deswegen

[hs. :] werden Sie doch herkommen, schon allein um diese jugendliche Behauptung von »Halbwahr« zu widerlegen,

60 [hs. :] wozu Sie ja durch Ihre oft besprochene Überföätzung der weiblichen »Individualitäten« so geeignet sind.

[hs. :] Glücklicherweise, welcher imstande ist, Gestalten zu schaffen, an die er glaubt, drum lassen Sie sich nicht hetzen,

65 [hs. :] sondern glauben Sie ruhig weiter, auf das Wirkliche kommt's nicht an, denn vielleicht existiert es gar nicht.

[hs. :] Ich glaube, wir brauchen Sie darüber nicht aufzuklären, Sie haben ein so starkes Wahrheitsgefühl,

[hs. :] daß Sie auch den dreifachen Sinn dieses Briefes erkannt haben werden, worüber Sie nächstens in Wien mir (nur hier) Auskunft geben können.

70 Herzlich Ihr

Hugo.

☞ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 3330 Zeichen

Handschrift Hugo von Hofmannsthal: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Handschrift Hermine von Schaffgotsch: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift Monat und Jahr ergänzt: »Aug. 96«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »79«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 72–74.

3 Briefes] Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 26. 8. 1896.

# Register

**Altaussee, A.ADM3**, 1, 2

**Bad Ischl, PPPL**, 1

BEER-HOFMANN, PAULA (25.02.1879 – 30.10.1939), 1, 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (1866-07-11 – 1945-09-26), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1, 1, 2

**Dänemark, A.PCLI**, 1

*Freiwild. Schauspiel in 3 Akten*, 1

*Geschichte der beiden Liebespaare*, 1

GOLDMANN, PAUL (31.01.1865 – 25.09.1935), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin*, 1, 1

**Hotel und Pension Rudolfshöhe (Leopold Petter), Hotel (K.HTL)**, 1

*Liebelei. Schauspiel in drei Akten*, 1

**Wien, A.ADM2**, 2